



Für die Studenten der Matrikel 83 begann am 19. September mit der feierlichen Immatrikulation ein neuer, bedeutungsvoller Lebensabschnitt (linkes Bild). Uwe Knorr, Seminargruppe 83/77, Sektion AT, sprach namens der Neumatrikulierten die Verpflichtung, das Studium als ehrenvollen gesellschaftlichen Auftrag zum Nutzen der DDR durchzuführen und erfolgreich abzuschließen.

Friedenssicherung erfordert Wissen und bewußtes Engagement

Auf Befehl des Ministers für Nationale Verteidigung wurden während der feierlichen Immatrikulation des 31. Studentenjahrganges am 19. September 1983 drei Studenten in Anerkennung ihrer erfolgreichen Reservistenqualifizierung zum Oberleutnant der Reserve befördert. Zu ihnen gehört auch Genosse Olaf Kuhn, Student der Seminargruppe 83/77, Sektion TmV. Nachfolgend äußert er seine Gedanken dazu:

Mit Überraschung und viel Freude erfuhr ich von der hohen Ehre, während der Immatrikulation der Studenten der Matrikel 83 zum Oberleutnant der Reserve befördert zu werden. In Gedanken ließ ich mich einmal die Zeit passieren, in der ich als junger Genosse in die Reihen der Grenztruppen der DDR eintrat.

In dem verantwortungsvollen und harten Dienst an der Trennlinie zwischen Sozialismus und Imperialismus wurde mir besonders klar, wie notwendig es ist, sich ständig auf allen Gebieten zu qualifizieren. Das persönliche Erleben der fortlaufenden Grenzprovokationen und überhaupt das ganze Auftreten einiger imperialistischer Militärs, der Polizei, des Zolls und auch von Teilen der Bevölkerung aus der imperialistischen BRD ließ mir klar werden, wie wichtig es ist, einen festen Klassenstandpunkt zu haben und diszipliniert zu handeln, das heißt, ständig wachsam zu sein.

Vor allem lernte ich, daß es nicht ausreicht, nur einen klassenbewußten Standpunkt zu besitzen, sondern es kommt darauf an, diesen immer und bei jeder Handlung anzuwenden.

Die Jahre an der Grenze sind für mich eine bedeutungsvolle Schule für das ganze Leben gewesen und formten mein politisches Handeln und Denken entscheidend. So sehe ich meine Aufgabe darin, mich im Studium und in der gesellschaftlichen Arbeit zu bewähren und meine Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf zivilem und militärischem Gebiet ständig zu erweitern und zu vervollkommen.

Daß wir immer gegen Provokationen gewappnet sein müssen, zeigt wieder der jüngste Vorfall des Eindringens des südkoreanischen Flugzeuges in den sowjetischen Luftraum. Der Imperialismus versucht damit, die Verhandlungen in Genf zu torpedieren und seine Hochrüstungspolitik durchzusetzen. Die konstruktive Friedenspolitik der sozialistischen Länder und die jüngsten Vorschläge der Sowjetregierung sind eine solide Grundlage für die Erhaltung des Friedens. Es gilt, durch unser Wissen und Können und durch unser bewußtes Engagement aktiv zur Friedenssicherung beizutragen.

Die Geschichte lehrt uns, der Frieden muß bewußt sein, um ihn erfolgreich verteidigen zu können. Deshalb wurde ich Offizier der Grenztruppen der DDR.

Feierliche Immatrikulation für Studenten der Matrikel 83

Mit dem Einzug der Hochschulleitung, des Senats und der Ehrengäste begann am Sonnabend, dem 19. September 1983, die feierliche Immatrikulation des 31. Studienjahrganges an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Herzlich begrüßte die Veranstaltung waren die Genossen Erwin Elster, Sekretär der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, Siegfried Albrecht, Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, Günter Beier, 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Bezirkes, Kurt Müller, Mitglied des Sekretariats der SED-Stadtleitung und Oberbürgermeister, sowie weitere Persönlichkeiten.

In seiner Ansprache betonte Magistritz Prof. Dr. Manfred Krauß, daß die Studienaufnahme in einer Zeit erfolge, in der die Gefahr eines von Imperialismus beschworenen Nuklearkrieges unsere Zukunftshoffnungen, ja unser aller Leben überschattet und in der es daher nichts Wichtigeres geben kann, als einen sicheren Frieden zu gewährleisten. Es sei gewiß, daß auch die jüngsten Angehörigen der Technischen Hochschule mit hohen Leistungen im Studium sowie in der Reservistenqualifizierung und Zivildienstausbildung den Sozialismus stärken und damit am wirksamsten den Frieden sichern helfen. Das entspreche zugleich den Aufgaben, die unseren Studenten im „Friedensauftrag der FDJ“ gestellt sind. Alle, die sich der Wissenschaft verschrieben haben, würden ihrer humanistischen Verantwortung nur dann voll gerecht, wenn sie mit der ganzen Person, mit all ihrem Denken und Tun den Sozialismus als die Gesellschaftsordnung stärken, in welcher der Frieden nicht nur seine geistig-moralische Heimat, sondern vor allem auch sein materielles Fundament hat.

Die feierliche Immatrikulation eines neuen Studentenjahrganges sei ein Symbol für die Kontinuität der Wissenschaftsentwicklung und ihre stetige Erneuerung. Sie sei sowohl ein Höhepunkt im persönlichen Leben als auch ein Ereignis von gesellschaftlicher Tragweite. Mit dem Entschluß, sich durch ein vier- bis fünfjähriges Studium auf einen akademischen Beruf als Ingenieur, Mathematiker, Physiker, Ökonom oder Lehrer vorzubereiten bzw. die dreijährige Ingenieurschulbildung

Aus der Ansprache des Oberbürgermeisters:

Gute Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium schaffen

Genosse Kurt Müller, Oberbürgermeister von Karl-Marx-Stadt, begrüßte die Studenten zu ihrer Immatrikulation und ließ sie als neue Bürger der Stadt Karl-Marx-Stadt auf das herzlichste willkommen heißen.

In seiner Ansprache betonte er, daß es etwas Gutes und Schönes sei, in der Stadt, die den ehrenvollen Namen des großen Lehrmeisters des internationalen Proletariats und Begründers des wissenschaftlichen Kommunismus trägt, das Studium an einer Hochschule aufzunehmen, die vor wenigen Tagen ihr 30jähriges Jubiläum feierte. Dies sei ein gutes Vorzeichen und Verpflichtung für ein erfolgreiches Studium mit höchsten Ergebnissen.

Das Profil unserer Stadt werde durch die immer bessere Nutzung

Spiegelbild der gewachsenen Eigenverantwortung der Studenten



Während der Immatrikulationsfeier wurde Bettine Jahn, Weltmeisterin über 100 m Hürden und Studentin an der Sektion TLT, vom 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Dr. Neubert, mit der Artur-Becker-Medaille in Silber geehrt und darüber hinaus als Beststudentin ausgezeichnet.

zu absolvieren, entsprechen die jugendlichen historischen Erfordernissen der sozialistischen Gesellschaft. Als Angehörige der Intelligenz würden sie bereits in wenigen Jahren herausgefordert sein, die Revolution in Wissenschaft und Technik vollziehen zu helfen und bis ins 2. Jahrtausend hinein ihre Errungenschaften mit den Vorzügen des Sozialismus zu vereinen.

Die fortschrittbeschleunigende Kraft der Wissenschaft setze sich jedoch auch im Sozialismus nicht im Selbstlauf durch. Das sei vielmehr mit hohen, sehr hohen Anforderungen an die Wissenschaftler und Ingenieure und jene, die es werden wollen, verbunden. Ohne Fleiß und Disziplin, ohne Leistungsbereitschaft und Risikofreude, ohne Kämpfergeist und streitbaren Geist könne die Wissenschaft nie als Hauptfaktor der Intensivierung – wie es die ökonomische Strategie fordert – wirksam werden. An das subjektive Vermögen und Wollen der Studenten würden also hohe Ansprüche gestellt. Ihrem Ideenreichtum und Erfindergeist seien keine Grenzen gesetzt, jedem Talent sei Raum zur schöpferischen Entfaltung gegeben.

Und das um so mehr, als dabei einer Technischen Hochschule, wie der unseren eine große Verantwortung zufällt. Das Tempo der weiteren gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR und die Stärkung der Position des Sozialismus in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus hänge ja entscheidend davon ab, wie es uns gelingt, die fortgeschrittensten wissenschaftlichen und technischen Erkenntnisse auf den Gebieten der Mikroelektronik, der Robotertechnik, der Informatik usw. zu gewinnen und als Spitzenleistungen in Gestalt neuer Erzeugnisse, Technologien und Verfahren praktisch wirksam zu machen.

Dazu einen würdigen Beitrag zu leisten, seien wir unserer Ehre, unserem wissenschaftlichen Ruf und nicht zuletzt unserer Tradition schuldig.

Während der feierlichen Immatrikulation, die vom Collegium musikalisch unter der künstlerischen Leitung von Peter Krone musikalisch umrahmt wurde, erlebten 11 Studenten für die hervorragende Erfüllung ihrer Studienaufgaben Auszeichnungen, drei Studenten wurden zum Oberleutnant der Reserve befördert. Weiterhin wurden vier Hochschulpreise für hervorragende Leistungen bei der Erziehung, Aus- und Weiterbildung vergeben und die neu berufenen Professoren und Hochschuldozenten vorgestellt.

und der Zusammenarbeit mit den jungen Facharbeitern und Meistern in der Industrie, so betonte Genosse Müller, sind dabei solche gemeinsamen Jugendobjekte wie „Industrieroboter“, „Positioniertechnik“, „Bedien- und wartungsarme Produktion“ und „Rechnergestützte Konstruktion“.

Die Leistungen und Anstrengungen der Wissenschaftler- und Studentenkollektive bei der Erfüllung der anspruchsvollen Lehr- und Forschungsaufgaben seien hoch einzuschätzen. Dabei erfüllte mit Freude und Stolz, daß unsere FDJ-Studenten das „Friedensauftrag der Freien Deutschen Jugend“ als Herausforderung angenommen haben und mit hohen Leistungen im Studium und in der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit einen wichtigen Beitrag im Kampf um die Erhaltung des Friedens, zur Stärkung und zum Schutz des Sozialismus leisteten. Aus dieser Sicht gesehen, werde das Studium eine an politischen und wissenschaftlichen Bewährungsproben reiche Zeit sein, die den Studenten ihr ganzes Können und vollstes Engagement abverlangt.

Die Studienzeit werde aber auch genügend Gelegenheit bieten, die Stadt und ihre Bürger näher kennenzulernen. Dabei könnten sich die Studenten selbst überzeugen, wie sich unsere 817 Jahre alte und doch so junge Stadt entwickelt hat.

Erklärtes Ziel des Rates der Stadt sei es, beste Voraussetzungen zu schaffen für die Heranbildung eines leistungsfähigen wissenschaftlichen Nachwuchses.

Abschließend gab Genosse Müller der Hoffnung Ausdruck, daß den Studenten für den Kampf um höchste Studienergebnisse gute Arbeits- und Lebensbedingungen geschaffen würden.

Lehrgang für neuimmatrikulierte Genossen Studenten Vom ersten Studientag an um klare weltanschauliche Positionen ringen



Der Sekretär der ZPL, Genosse Prof. Dr. Nawroth, im herzlichen Gespräch mit dem Sekretär der SED-GO der Sektion VI, Genossen Dr. Hoffmann, und jungen Genossen Studenten.

Für etwa 215 junge Mitglieder und Kandidaten der Partei der Arbeiterklasse begann mit einem zweitägigen Lehrgang Ende August 1983 der neue Lebensabschnitt Studium. Der Sekretär der Zentralen Parteileitung, Genosse Prof. Dr. Hermann Nawroth, hieß die jüngsten Angehörigen unserer Parteiorganisation herzlich willkommen und übermittelte ihnen beste Wünsche für ein erfolgreiches Studium an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.

Nach der Vorstellung der stellvertretenden Sekretäre der ZPL sprach er im Beisein der SED-GO-Sekretäre der immatrikulierenden Sektionen zu den Aufgaben der Parteiorganisation bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED an der Hochschule. Die genaue Kenntnis der von den Kommunisten unserer Hochschule gemeinsam mit allen Mitarbeitern und Studenten zu lösenden Aufgaben solle dazu beitragen, daß auch die neuimmatrikulierten Genossen Studenten rasch in den SED-Grundorganisationen ihre politische Heimat finden und selbst aktiv werden bei der Gestaltung eines regen Parteilbens. Für die Genossen des neuen ersten Studienjahres gelte es vor allem, sich vom ersten Studientag an für eine aufgeschlossene politische Atmosphäre in den FDJ-Gruppen ver-

antwortlich zu fühlen und aktive FDJ-Arbeit zu leisten.

Die derzeit angespannte internationale Lage und vor allem der mühsame Hochrüstungskurs der USA und der NATO-Staaten sowie deren massive Konfrontationspolitik stellten neue, höhere Anforderungen an die Wirksamkeit unserer ideologischen Arbeit. Deshalb gelte es, für ein gründliches Studium der Parteilbeschlüsse und des Marxismus-Leninismus Sorge zu tragen, um sich auf diese Weise mit trefflichen Argumenten für die Erläuterung unserer Politik und die Auseinandersetzung mit feindlichen Auffassungen auszurüsten.

Dem Referat folgten am ersten Tag die Diskussion in den neu-konstituierten Parteilgruppen des 1. Studienjahres sowie Ausprobieren mit der SED-GO-FAPO.

Sekretäre der immatrikulierenden Sektionen. In diesen Gesprächen und auf der Grundlage eines am zweiten Tag gehaltenen Vortrages des Genossen Dr. Horst Geißler, stellvertretender Sekretär der ZPL, zu den Aufgaben und Erfahrungen bei der Gestaltung eines niveauvollen Parteilbens berieten die jungen Genosseninnen und Genossen darüber, wie sie ihre künftige Partei- und FDJ-Arbeit gestalten und sich vom ersten Studientag an um eine hohe Wirksamkeit ihrer ideologischen Tätigkeit bemühen wollen.

Forum mit Genossen Erwin Elster zu aktuell-politischen Fragen



Als eine gemeinsame Veranstaltung von polnischen Studenten und Studenten der Technischen Hochschule, die zur Zeit im Rahmen des Studentenommers in Karl-Marx-Städter Betrieben arbeiteten, fand am 6. September ein Forum zu aktuell-politischen Fragen der Gegenwart mit Genossen Erwin Elster, Sekretär der SED-Bezirksleitung, statt. Als Gäste nahmen weiterhin die Genossen Ueberfuhr, Sekretär der SED-Stadtleitung, und Nagel, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, teil.

Unsere polnischen Freunde interessierten sich vor allem für die Rolle der FDJ im Studentenalltag und die Wahrnehmung der Interessen der FDJ-Studenten in bestimmten Gremien der Hochschule. Ebenso interessierten Fragen zur internationalen Politik und zum Einsatz der FDJ-Studentenbrigaden.

Julia Diestler